

„Drittel der Fälle wird aufgeklärt“

Kripo-Live-Moderatorin Birgit von Derschau zu Gast in Taucha / Neue Ausstellung

Der letzte Kopf rollte anno 1725 auf dem Tauchaer Rathausplatz. Es war der einer Kindsmörderin mit Namen Dorothea Müller, die ihre Tat bereute. Anderenfalls wäre die Magd eines noch qualvolleren Todes gestorben. Doch ihre Richter hatten Erbarmen mit ihr und sahen vom Ertränken ab.



TAUCHA

Auf der Benefizveranstaltung für das Tauchaer Schloss am Freitagabend waren die Übergänge zwischen historischer Strafjustiz und moderner Verbrecheraufklärung fließend. Der Tauchaer Heimatforscher und Verleger Dieter Nadolski unterhielt 90 Gäste im ausgebuchten Schanksaal des „Brunnens“ mit Anekdoten von dazumal. Fernseh-Moderatorin Birgit von Derschau plauderte ganz ungezwungen über elf Jahre „Kripo-Live“. 1990 hat sie die MDR-Sendung mit aus der Taufe gehoben.

Bis zu einem Drittel der gezeigten Fälle wird aufgeklärt“, erzählt die elegante, hochgewachsene Frau mit dem netten Lächeln. Und auch der Zuspruch der Zuschauer ist ungebrochen. „Unter den Wochensendungen haben wir die

Birgit von Derschau, bekannt durch die MDR-Sendung „Kripo-Live“, plauderte in Taucha in ihrer netten Art vor voll besetzten Stühlen über ungeklärte Kriminalfälle.

Fotos: Stephanie von Aretin

höchste Quote“, so von Derschau ein wenig stolz. Moderatoren-Sorgen bleiben dennoch nicht aus: „Die Kriminalstatistik geht runter und die Polizei klärt immer mehr Verbrechen auf. Ich hoffe, uns geht der Stoff nicht aus“, sagt die Journalistin. Vor rachelüsteren Verbrechern hat sie dagegen keine Angst: „Ich mache immer deutlich, dass ich nur eine Vermittlerin bin.“

Locker erzählten Birgit von Derschau und Nadolski von „ihren Fällen“. Beispiel: Beloh-

nungen halfen immer schon, die Täter zu finden. Für einen Sack gestohlene Kartoffeln gab es einmal satte 15 Mark, eine entwendete Ziege aus dem Stall war dem Besitzer dagegen fast nichts wert, erzählt Nadolski. Und immer machten Täter Fehler. Einer verriet sich durch ein „V“ im Erpresserbrief an den „Vürsten“. Da fiel auch Birgit von Derschau wieder ein: „Wir hatten einen Fall, als der Mörder seinen Personalausweis unter der Leiche vergaß.“ In Taucha war die

Moderatorin übrigens zum ersten Mal, obwohl sie in Leipzig studiert hat. „Viele Leipziger wissen wenig über die Parthenstadt“, war ihr Eindruck. „Aber jetzt habe ich richtig Lust, wiederzukommen und mit den Kindern in Ruhe durch die Stadt zu bummeln“.

Dass der Wahlkampf um den Bürgermeisterposten schon an Fahrt gewinnt, zeigt sich dann bei der traditionellen Buchversteigerung des Fördervereins. Der erste Band ging an den CDU-Kandidaten Ralph Nietzschmann, der zweite an den amtierenden Bürgermeister Holger Schirmbeck. 160 Mark brachte der Hauptpreis des Abends. Der Besuch bei einer Sendeaufzeichnung von Kripo-Live mit Besichtigung des neuen MDR-Gebäudes. Zuvor hatte Bürgermeister Holger Schirmbeck in der Gerichtsschänke die neue Ausstellung eröffnet.

Stimmungsvolle Aquarelle von Bernd Hoffmann und Sandra Häntzschel zeigen die Parthenaue und ferne Landschaften der Provence und Toskana. Die Galerie ist wie immer sonntags zwischen 14 und 16 Uhr geöffnet und einer der Künstler ist anwesend.

Stephanie von Aretin



Neue Ausstellung in der Gerichtsschänke: Während Sandra Häntzschel den warmen Süden aufs



Papier bannt, bevorzugt Bernd Hoffmann für seine Aquarelle heimatliche Motive rund um die Parthe.